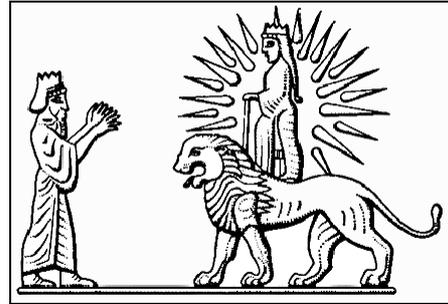


THE MELAMMU PROJECT

<http://www.aakkl.helsinki.fi/melammu/>



“Dura-Europos zwischen Palmyra und den Parthern. Der politische Status der Region am Mittleren Euphrat im 2. Jh. n.Chr. und die Organisation des palmyrenischen Fernhandels”

ANDREAS LUTHER

Published in Melammu Symposia 5:

Robert Rollinger and Christoph Ulf (eds.),

Commerce and Monetary Systems in the Ancient World.

Means of Transmission and Cultural Interaction.

Proceedings of the Fifth Annual Symposium of the

Assyrian and Babylonian Intellectual Heritage Project.

Held in Innsbruck, Austria, October 3rd-8th, 2002

(Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2004), pp. 327-51.

Publisher: <http://www.steiner-verlag.de/>

This article was downloaded from the website of the Melammu Project:

<http://www.aakkl.helsinki.fi/melammu/>

The Melammu Project investigates the continuity, transformation and diffusion of Mesopotamian culture throughout the ancient world. A central objective of the project is to create an electronic database collecting the relevant textual, art-historical, archaeological, ethnographic and linguistic evidence, which is available on the website, alongside bibliographies of relevant themes. In addition, the project organizes symposia focusing on different aspects of cultural continuity and evolution in the ancient world.

The Digital Library available at the website of the Melammu Project contains articles from the *Melammu Symposia* volumes, as well as related essays. All downloads at this website are freely available for personal, non-commercial use. Commercial use is strictly prohibited. For inquiries, please contact melammu-db@helsinki.fi.

**DURA-EUROPOS ZWISCHEN PALMYRA UND DEN PARTHERN.
DER POLITISCHE STATUS DER REGION
AM MITTLEREN EUPHRAT IM 2. JH. N.CHR.
UND DIE ORGANISATION DES PALMYRENISCHEN FERNHANDELS.***

Andreas Luther

Für den römischen Osthandel der hohen Kaiserzeit, insbesondere des 2. Jhs. n. Chr., war die Region am Mittleren Euphrat um die Stadt Dura-Europos von herausragender Bedeutung. Denn dieses Gebiet stellte eine Zone dar, in der ein unmittelbarer Kontakt zwischen Rom, dem von Rom abhängigen Palmyra und dem Partherreich zustande kam: Ab einem bestimmten Punkt innerhalb dieses Areals verließen die Händler scheinbar römisches – oder von Rom mittelbar kontrolliertes – Territorium, um durch parthisches Gebiet zu den Städten Vologesia, Seleukeia, Babylon sowie zu den Häfen der Charakene, Spasinu Charax und Forat, weiterzureisen, von wo eine Schiffsverbindung mit den Häfen Indiens gegeben war.¹ Der Handel, der offenbar eine Blütezeit unter den Kaisern Hadrian und Antoninus Pius erlebte,² scheint weitgehend durch palmyrenische Händler organisiert und abgewickelt worden zu sein, in deren Händen auch der Weitertransport der indischen Waren ans Mittelmeer gelegen haben dürfte.³

Über die Routen, die die palmyrenischen Kaufleute einschlugen, ist leider wenig bekannt. Von großer Bedeutung scheint der Weg von Palmyra durch das Wādī Ḥaurān nach Hīt am Euphrat gewesen zu sein („Südroute“). Dieser stellte zwar die geographisch „direkte“ Verbindung in Richtung auf die Charakene dar, war aber gleichzeitig der längste Weg durch die Wüste zum Fluß. Eine zweite, kürzere Verbindung zum Euphrat scheint es zwischen Palmyra und Dura-Europos

* Eine erweiterte Version des anlässlich der Innsbrucker Melammu-Tagung vorgestellten Beitrages konnte ich am 13.11.2002 im althistorischen Forschungskolloquium an der Humboldt-Universität zu Berlin zur Diskussion stellen. Mein herzlicher Dank gilt den Veranstaltern und Teilnehmern beider Veranstaltungen, insbesondere den Herren Professoren R. Rollinger, Ch. Ulf, J. Wiesehöfer und W. Nippel sowie Herrn Dr. U. Hartmann, Herrn Dr. M. Heil und Herrn Prof. E. Kettenhofen danke ich zudem für hilfreiche Kritik auf brieflichem Wege. Alle hier vorgebrachten Ansichten sind meine eigenen.

1 Vgl. die Übersicht über die palmyrenischen Karawaneninschriften, die wichtigste Quellengruppe, bei Gawlikowski 1994 und Gawlikowski 1996. Babylon: PAT 1352 (von 24 n. Chr.). Seleukeia (unklar ist, welche Stadt hiermit gemeint ist, möglicherweise die parthische Residenz am Tigris): PAT 270 (von 19 n. Chr.). Forat (im 2. Jh.): vgl. PAT 262. 1412. Die Palmyrener besaßen offenbar eigene Schiffe, die zwischen der Charakene und „Skythien“ (Nordwestindien) pendelten. Vgl. PAT 1403 vom März 157. PAT 2763.

2 Neben der Vielzahl der palmyrenischen Karawaneninschriften aus dieser Zeit (Gebhardt 2002, 279) spricht hierfür auch die Ausformung von Zollbestimmungen, die etwa durch das im Jahre 137 beschlossene Steuergesetz von Palmyra faßbar wird (PAT 259). Vgl. Hartmann 2001, 50. Gawlikowski 1983a, 66. Will 1992, 63.

3 Zum römischen Fernhandel allgemein Raschke 1978, besonders zu dem über Syrien: Drexhage 1988. Schuol 2000, 379-452. Young 2001, 136-86. Zu den Routen allgemein: Ruffing 2002a, 362-75. Vgl. Millar 1998a, 133-4. Kettenhofen 1983.

gegeben zu haben (,Ostroute‘).⁴ Außerdem ist nicht unwahrscheinlich, daß weitere Verbindungen zu anderen Punkten des Euphrat-Tales existierten.⁵ Das Tal selbst war ein natürlicher Verbindungsweg. Einerseits ist in parthisch-römischer Zeit eine Straßenverbindung bezeugt, die wohl hauptsächlich auf dem syrischen Ufer des Flusses verlief.⁶ Andererseits war der Fluß schiffbar und dürfte somit selbst von großer Bedeutung für den Warenverkehr gewesen sein. Für den Mittleren Euphrat waren möglicherweise noch zwei weitere Routen wichtig: Einerseits eine zwar für die klassische Antike nicht bezeugte, aber doch anzunehmende Nord-Süd-Verbindung durch das Tal des Chaboras/Abura (Ḥābūr), der bei den Ortschaften Paliga und Nabagata (wohl dem späteren Circesium) in den Euphrat mündete.⁷ Bei dem heutigen Ort Tall Šēḥ Ḥamad am Unteren Ḥābūr, an dessen Stelle oder in dessen näherer Umgebung wohl das antike Magdala gelegen hat,⁸ scheint andererseits eine Ost-West-Route das Ḥābūr/Chaboras-Tal gekreuzt zu haben, die vom Fluß Balīḥ über Hatra bis nach Assur geführt haben mag.⁹ Hierbei könnte es sich um einen Zweig der ,Seidenstraße‘ gehandelt haben, die von der Gegend von Assur aus in das iranische Hochland und weiter nach Zentralasien führte.¹⁰ Da es wahrscheinlich von der Mündung des Ḥābūr/Chaboras in den Euphrat eine Verbindung nach Palmyra über den Abzweig nahe der Wüstenstation

4 Poidebard 1934, 115-7. Dirven 1996, 43. Dirven 1999, 7.

5 Einerseits existierte eine Route von Palmyra nach Sura (,Nordroute‘). Vgl. Hartmann 2001, 52-6 (mit Anm. 39). Denkbar und vielfach angenommen ist zudem eine Verbindung zwischen Palmyra und der Mündung des Ḥābūr/Chaboras in den Euphrat bei den Ortschaften P(h)aliga und Nabagath/Nabagata, s.u.

6 So Isidor von Charax FGrHist 781 F 2. Eine solche Verbindung wird auch impliziert durch den Begleitbrief für den parthischen Gesandten Goces von ca. 208 (P.Dura 60B), in dem die Orte am Euphrat genannt werden, die Goces auf dem Heimweg (von Antiochien aus?) passieren sollte. Vgl. Luther 1997, 237-8.

7 Die enge Anbindung der Region am Unteren Ḥābūr/Chaboras an das Gebiet von Dura wird auch durch die neuen Dokumente vom Mittleren Euphrat nahegelegt: Feissel et al. 1997, 34-7. Vgl. für die Straßen in assyrischer Zeit: Radner 2002, 3-4. Zur Geographie des Mündungsgebiets und der Lage von Nabagata und P(h)aliga: Luther 1997, 238. Chaumont 1984, 86. Arnaud 1986, 155. Zahlreiche Forscher nehmen (m.E. irrigerweise) an, daß P(h)aliga an der Stelle des späteren Circesium gelegen habe: Gawlikowski 1988b, 82. Isaac 1990, 165 Anm. 17. Gnoli 2000, 66.

8 Vgl. Kühne und Luther 1998. Luther 1999a, 80-2. Novák et al. 2000, IX, 2 und 234. Luther 2002, 2-3. Novák und Younansardaroud 2002, 176-8. Radner 2002, 3.

9 Novák et al. 2000, 236. Diese Strecke ist nur für die assyrische Zeit bezeugt. Vgl. etwa Faist 2001, 195-6. Radner 2002, 3-4. Allerdings kennt auch Strabo (16,1,27 C 748) eine solche Route vom Euphrat bei Hierapolis und Anthemusia über das Balīḥ- und Ḥābūr-Tal durch Nordmesopotamien bis zu einer (bislang nicht lokalisierten) Stadt Skenai für die Zeit um Christi Geburt (μέχρι Σκηνῶν, ἀξιολόγου πόλεως ἐπὶ τοῦς τῆς Βαβυλωνίας ὄρους ἐπὶ τινοῦς διώρυγος ἰδρυμένης). Für eine Lage von Hatra an dieser Strecke plädiert Young 2001, 192.

10 Luther (im Druck). Vgl. Novák und Oettel 1998, 336. Novák et al. 2000, 236. Daß das Gebiet am Unteren Ḥābūr/Chaboras Kontakte (möglicherweise Handelskontakte) mit dem Großraum Hatra-Assur unterhielt, kann auch aus den Funden von nordostaramäischen Texten in Tall Šēḥ Ḥamad geschlossen werden: Röllig 2000.

Oresa gab (heute Tayyibeh),¹¹ war über die Kreuzung bei Magdala nicht nur der Mittlere Euphrat, sondern auch Palmyra an diese Strecke angebunden.

Welche Rolle Dura-Europos indes im Rahmen des überregionalen Handels spielte, ist nicht mit letzter Sicherheit zu bestimmen. Die Stadt lag, wie wir sahen, an durchaus günstiger Stelle für den palmyrenischen Indienhandel, denn hier war von Palmyra aus der schnellste Zugang zum Euphrat-Tal möglich und somit die Nutzung des Wasser-Transports. M. Gawlikowski brachte vor wenigen Jahren die Überlegung ins Spiel, daß Dura eine wichtige Funktion für die palmyrenischen Karawanen als Stapelplatz auf dem ‚Hinweg‘ nach Charax besessen haben könnte, weil von hier aus der bequeme Weitertransport per Schiff einen schnellen Warenverkehr ermöglicht hätte. Für den Rückweg wäre es jedoch aufgrund der Schwierigkeiten des Transportes flußaufwärts nötig gewesen, ab der Stadt Hīt den Karawanenweg nach Palmyra durch das Wādī Ḥaurān zu nutzen.¹² So könne Dura wenigstens für einen Teil der Strecke wichtig für den Fernhandel gewesen sein. Dagegen hat in jüngerer Zeit L. Dirven hervorgehoben, daß Dura für Palmyra nicht nur als Haltepunkt der palmyrenischen Karawanen, sondern auch als Partner im lokalen Handel von Bedeutung gewesen sein kann.¹³ Ihr Hauptargument ist hierbei das Fehlen von Nachrichten, die einschlägig über die Beteiligung der Durener sowie der dort ansässigen Palmyrener am Fernhandel berichten. Allerdings ist anzumerken, daß die griechischen und palmyrenischen Inschriften aus Dura nicht nur keinerlei Rückschluß auf den Fernhandel zulassen, sondern auch keine Daten über einen solchen lokalen Handel zwischen Dura und Palmyra geben.¹⁴ Die spärlichen Informationen über Wirtschaft und Warenaustausch beziehen sich lediglich auf die nähere Umgebung von Dura, nicht aber auf Palmyra. Von zentraler Wichtigkeit sind hier die Inschriften aus dem Haus des durenischen Kaufmanns Nebuchelos aus dem 3. Jahrhundert, aus denen zu erfahren ist, daß seine Tätigkeit auf die umliegenden Ortschaften konzentriert war.¹⁵ Mehrfach wird hier der Name des Ortes Apadana/Aphphadana genannt, der wohl im Bereich der Mündung des Ḥābūr/Chaboras in den Euphrat zu suchen ist.¹⁶ Da jedenfalls die Nachrichten über die Aktivitäten der durenischen Kaufleute mehr oder weniger zufällig auf uns gekommen sind, bleibt die Möglichkeit, daß sich das Bild durch neue Funde relativieren könnte. Immerhin ist aber die Annahme naheliegend, daß

11 So die Annahme von Poidebard 1934, 90-3. Vgl. Isaac 1990, 167 mit Map II. Stoneman 1992, 47.

12 Gawlikowski 1988a, 169. Vgl. Dirven 1996, 43-4.

13 Dirven 1996, 46. 52-3 („a combination of both“). Dirven 1999, 34-40. Zum Problem der vielfach vertretenen Charakterisierung Duras als einer ‚Karawanenstadt‘ Ruffing 2002b, 26-7 (mit weiterer Literatur).

14 Dies gibt Dirven 1996, 46 selbst zu: „There is no evidence from Dura Europos which unequivocally proves that this city was involved in the caravan trade, nor is there any proof for commercial activities between both cities at a local level“.

15 Für eine wirtschaftsgeschichtliche Auswertung der Nebuchelos-Daten: Ruffing 2000. Für eine Auswertung der aus Dura überlieferten Preisangaben: Ruffing 2002b.

16 SEG 7 (1934) Nr. 385, 417 (Ἀπάδανα) sowie 419 (Ἀφφάδανα). Zur umstrittenen Lokalisierung von Appadana: Luther 1997, 238-40. Gnoli 1999, 350-6. Gnoli 2000, 31-66, bes. 58-64. Vgl. Feissel und Gascou 1989, 540-5. Gascou 1999, 62-71. Feissel und Gascou 2000, 207-8.

die Anwesenheit von Personen fremder Herkunft in Dura vornehmlich im Kontext von Handelsbeziehungen zu sehen ist. Eine größere Gruppe von Palmyrenern scheint schon vor der Zeitenwende in Dura ansässig gewesen zu sein (s.u.). Sicher reichten die Kontakte der Durener in nachchristlicher Zeit auch in das Gebiet von Assur und Hatra, da in Dura Texte in nordostaramäischer Schrift gefunden wurden.¹⁷ Zudem ist für das Jahr 53/54 n. Chr. die Anwesenheit einer Gruppe von Verehrern des Gottes Aphlad bezeugt, der aus Anatha „stammte“, einer ca. 130 km euphratabwärts im heutigen Irak gelegenen Stadt.¹⁸

Im folgenden wollen wir nicht die Rolle der Region von Dura-Europos im Fernhandel der parthisch-römischen Zeit untersuchen, sondern uns vielmehr der Frage nach den Rahmenbedingungen für den Fernhandel in diesem Gebiet zuwenden. Speziell ist der politische Status der Stadt Dura-Europos im Spannungsfeld zwischen Rom und den Parthern von Interesse, der insbesondere für das 2. nachchristliche Jahrhundert Probleme aufwirft. In diesem Zusammenhang muß vor allem die Präsenz der Palmyrener in Dura neu beleuchtet werden.

1.

Nach allgemeiner Ansicht fiel die ehemals seleukidische Militärsiedlung Dura-Europos¹⁹ während des römisch-partischen Krieges, der unter der Regierung der beiden kaiserlichen „Brüder“ Marc Aurel und Lucius Verus geführt wurde, in römische Hände, spätestens im Jahre 165, als der römische Feldherr Avidius Cassius nach Zentral- und Südmesopotamien vorstieß.²⁰ Eindrücklichster Beleg hierfür ist, daß ein ἐπιστάτης von Dura namens Aurelius Heliodoros dem Kaiser Lucius Verus (gestorben Anfang 169) eine Statue errichtete.²¹ In welcher Form die Errichtung der römischen Herrschaft erfolgte, ist jedoch weitgehend unsicher. In Frage käme entweder eine Eingliederung in römisches Provinzialgebiet oder aber eine losere Form von Abhängigkeit der Stadt, wie im Falle von römischen Klientelstaaten, die unter massivem römischem Einfluß standen. Während ein Teil der Forscher im Fall von Dura das Ergebnis mit vorsichtigen Worten formuliert (F.

17 Vgl. Beyer 1998. Auch am Ḫābūr/Chaboras wurden inzwischen Texte in nordostaramäischer Schrift gefunden: Röllig 2000.

18 Vgl. Millar 1993, 449. Millar 1998b, 482.

19 Zur Geschichte und Kultur Duras: Leriche 1996. Nach Leriche 1997, 195-7 hat sich die Stadtwerdung Duras in zwei Schritten vollzogen. Erst um die Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. scheint die Siedlung nach dem hippodamischen Grundplan neu gestaltet und mit einer Mauer umgeben worden zu sein. Naheliegender Zusammenhang ist hier ein Zusammenhang mit der allgemeinen Schwächung der Seleukidenherrschaft im mesopotamisch-iranischen Raum im 2. Jahrhundert, die in der Eroberung Mesopotamiens durch die Parther (zwischen 141 und ca. 113) kulminierte.

20 Zum Krieg: Angeli Bertinelli 1976, 25-31. Millar 1993, 111-4. Vgl. Schmitt 1997, 65-8.

21 SEG 2 (1925) Nr. 817, vgl. Cumont 1926, 410 Nr. 53: Ἀυτοκράτορα | Κα[ί]σαρα Λ. Ἀυρήλιον Οὐήρον | Σεβαστὸν Ἀυλλήλιος Ἡλιόδωρος ὁ ἐπιστάτης. Frye et al. 1955, 141. Bezeichnend ist der Gentilname Aurelius: Heliodoros kann erst kurz zuvor römischer Bürger geworden sein (freundlicher Hinweis von Dr. M. Heil).

Millar: „Dura passed under Roman Rule“),²² scheinen andere Gelehrte anzunehmen, daß Dura regelrecht von Rom annektiert wurde,²³ demnach zu römischem Provinzialgebiet, nämlich zur Provinz Syria, geschlagen wurde. Hierfür gibt es jedoch leider sehr wenige Hinweise. Erst ab den 180er Jahren ist die Präsenz regulärer römischer Truppen in Dura bezeugt, namentlich der *cohors II Ulpia Equitata*.²⁴ Doch dies belegt nicht zwingend die Zugehörigkeit zur syrischen Provinz (s.u.). Zu Beginn des 3. Jahrhunderts tritt dort zudem eine römische Auxiliartruppe von Palmyrenern in Erscheinung, die *cohors XX Palmyrenorum*,²⁵ wobei betont werden muß, daß palmyrenische Milizionäre bereits früher dort bezeugt sind – ein Umstand, auf den wir unten mehrfach zu sprechen kommen werden. Vom Beginn des 3. Jahrhunderts stammen auch die ersten ausdrücklichen Hinweise auf eine Zugehörigkeit der Stadt zur römischen Provinz Syria Coele.²⁶ Festzuhalten ist der erstaunliche Umstand, daß eine so bedeutende Festung wie die von Dura, die die größte Stadt des Mittleren Euphrat-Tales war und deren Besitz die Kontrolle des gesamten Raumes um die Mündung des Ḥābūr/Chaboras in den Euphrat und eines weiten Abschnitts des Euphrat-Tales gewährleistet haben dürfte, unmittelbar nach der römischen Eroberung in den 160er Jahren nicht durch reguläre römische Truppen gesichert worden zu sein scheint.²⁷

Zur Klärung der Frage nach dem Status Duras nach ca. 165 trägt nun eine in der Forschung m.W. übersehene Nachricht bei. In P.Dura 17B, der Kopie eines in die Zeit um das Jahr 180 n. Chr. zu datierenden Dokuments,²⁸ wird ein nament-

- 22 Millar 1993, 114 und 467 (deutlicher allerdings 102: „From the 160s onwards, when Dura was occupied by the Romans, it would belong to the province of Syria“). Vgl. Isaac 1990, 30. Dirven 1999, 11-2 („During the first forty years Roman presence was moderate“).
- 23 Sartre 1991, 50. 354 („annexion“). Schmitt 1997, 68 („Einbeziehung von Dura-Europos in die syrische Provinz“). Vgl. Ziegler 1964, 114. Schuol 2000, 390. Hartmann 2001, 55 Anm. 44. Sartre 2001, 634.
- 24 Baur und Rostovtzeff 1929, 42-4 (unter Commodus, nach 185), Rostovtzeff 1934, 226-7 Nr. 561 (für das Jahr 194). Diese *cohors* war bereits im Krieg der 160er Jahre beteiligt, vgl. ILS 2724. Gebhardt 2002, 288.
- 25 Vgl. Welles et al. 1959, 26.
- 26 P.Dura 56 und 60 von ca. 208, die den Legaten Marius Maximus erwähnen. Vgl. Welles et al. 1959, 22.
- 27 Während zumeist angenommen wird, daß die palmyrenischen Miliz-Truppen später in eine reguläre römische Einheit umgewandelt wurden, zumal sie erst ab dem Jahre 208 bezeugt sind (P.Dura 56A,6. Welles et al. 1959, 26-7), vermutete D.L. Kennedy aufgrund der Rekrutierungsstruktur der *cohors XX Palmyrenorum*, daß sie bereits bei der römischen Einnahme von Dura 164/5 gebildet worden sei: Kennedy 1994, 96. Allerdings wissen wir nichts davon, daß die *cohors XX* schon seit den 160er Jahren in Dura lag, geschweige denn davon, daß sie in Dura gebildet wurde. Auch aufgrund der Erwähnung des Titels eines „Strategen“ (s.u.) bleibt die Annahme wahrscheinlicher, daß die in Dura um 170 bezeugten Bogenschützen Angehörige der lokalen palmyrenischen Miliz waren. Vgl. Gebhardt 2002, 287-8. Millar 1993, 467.
- 28 Welles et al. 1959, 93 und 127. Dies belegen die Namen der im Text genannten Personen: in 17A,9 wird Heliodoros genannt, στρατηγός | καὶ ἐπι[στάτης τῆς πόλεως], der in dem Dokument P.Dura 25,34-5 vom Februar 180 erwähnt wird. In 17B,19 werden (als Zeugen bzw. Archivbeamte) zudem ein Olympos, Sohn des Lysias sowie ein Artemidoros (Sohn des Theodoros) genannt, die beide ebenfalls in P.Dura 25,35 auftauchen.

lich unbekannter Sohn eines Seleukos erwähnt, des Sohnes des Theomnestos.²⁹ Dieser besaß offenbar noch weitere Beinamen, von denen einer ein Titel war (P.Dura 17B,12-3): Σελεύκου τοῦ Θεομνήστου Εὐρωπαϊός ὁ ἐπι[καλούμενος] - - - | καὶ τῶν σωματοφυλάκων. Aus der Endung [..]λάκων haben die Herausgeber des Textes sicher zu Recht [... τῶν σωματοφυλάκων ergänzt, denn dies ist eine reguläre und in hellenistischen Dokumenten häufig auftretende Bezeichnung.³⁰ In Dura taucht sie mehrfach zusammen mit dem Titel φίλος auf, etwa in der Verbindung τῶν πρώτων καὶ προτιμωμένων φίλων καὶ τῶν σωματοφυλάκων oder nur als τῶν σωματοφυλάκων wie in P.Dura 18,10 und 32 von 87 n. Chr., P.Dura 19,19 von 88/89 n. Chr., P.Dura 20,3 vom Juni 121 n. Chr. oder P.Dura 22,4 von 133/134 n. Chr. (oder auch in Inschriften).³¹ Nun ist jedoch gerade diese Bezeichnung ein *parthischer* Hof-Titel und scheint in Dura sonst nur in *parthischer* Zeit aufzutreten. Die Herausgeber der ‚Parchments and Papyri‘ aus Dura, C.B. Welles, R.O. Fink und J.F. Gilliam, vermerken hierzu lediglich, daß in der frühen römischen Zeit die parthischen Hof-Titel noch verwendet worden seien.³² Jedoch ist die Erwähnung eines ‚Somatophylax‘ im römischen Dura der Jahre nach ca. 165 mehr als merkwürdig, denn ein parthischer Hof-Titel ist in einer römischen Provinz-Stadt fehl am Platz, zumal es sich hierbei um das einzige Beispiel für das ‚römische‘ Dura handeln würde. M.W. gibt es zudem keine Parallelfälle für die Verwendung derartiger hellenistischer Hof-Titel in römischer Zeit. Kann es sich hier einfach um einen Titel handeln, der das Ende der Partherzeit aus traditionellen oder nostalgischen Gründen überlebt hat? Dies ist wenig wahrscheinlich, denn mit der Loslösung Duras von parthischer Herrschaft hätte auch eine Beendigung des ‚persönlichen‘ Verhältnisses zwischen Monarch und Philos einhergehen müssen. Man mag einwenden, daß die Nennung und Anwesenheit eines solchen parthischen Würdenträgers im mittlerweile römischen Dura an sich nichts Besonderes wäre. Allerdings ist es gerade nicht der Fall, daß es sich hier um einen auswärtigen Gast handelt, sondern der Sohn des Seleukos war vielmehr ein Bürger der Stadt Dura-

29 Der in einer Inschrift von 120/121 erwähnte Seleukos, Sohn des Theomnestos, scheint der Vater des Unbekannten von P.Dura 17B zu sein (Rostovtzeff et al. 1939, 214-5 Nr. 888): ἔτους ΒΛΥ | Σέλευκος | Θεομνήστου | τοῦ Ἀντιόχου | Εὐρωπαϊός καὶ | τῶν πρώτων | ἀνήγειρεν Δὶ θεῶι | τὸν ναὸν καὶ τὰ | θυρώματα καὶ | τὴν τῶν εἰκόνων | γ[ρ]αφὴν πᾶσαν.

30 Der Genitiv Plural [..]λάκων schließt andere denkbare Ergänzungen (etwa: gazophylax oder chreophylax) praktisch aus.

31 Etwa in der Inschrift SEG 2 (1925) Nr. 815 (vgl. Cumont 1926, 450 Nr. 134), wohl aus dem Jahre 135/136 n. Chr.: ἔτους ΖΠΥ. | Λυσίας Λυσαίνιου τοῦ Σελεύκου στρατηγὸς καὶ ἐπιστάτης τῆς πόλεως καὶ τῶν | πρ(ώ)των καὶ πρ(οτιμωμένων) φ(ίλων) καὶ | τῶν σω[μ]ατοφ(υλάκων) ἀνήγειρεν. Statt ἔτους ΖΠΥ (487 sel. = 175/6) ist wohl ἔτους ΖΜΥ (447 sel. = 135/6) zu lesen, da einerseits in den Dura-Inschriften die Buchstaben Μ und Π vielfach große Ähnlichkeit haben, andererseits ein Stratege Lysias im Jahre 159 gestorben ist (Frye et al. 1955, 141 und 147-8 Nr. 16) und in den 170er Jahren keine Amtsperson dieses Namens bekannt ist.

32 Welles et al. 1959, 6 („Early in the Roman period, we find the Parthian court orders still in use“). Dirven 1999, 12-3.

Europos, ein Εὐρωπαϊός. Das Fortbestehen *städtischer* Verwaltungsstrukturen hellenistischer Prägung ist hingegen in Dura tatsächlich bis in römische Zeit bezeugt, wie die Erwähnung der Personen, die das Amt eines στρατηγός καὶ ἐπιστάτης τῆς πόλεως (oder lediglich das eines στρατηγός) bekleideten, nahelegt.³³ Das Tragen römischer Namen bei Bürgern der Stadt Dura wie im Falle des Aurelius Heliodorus aus den 160er Jahren muß im übrigen nicht zwingend auf eine zuvor erfolgte Einverleibung der Stadt in römisches Staatsgebiet hinweisen, da auch etwa römische Klientelkönige oder andere Bürger zumeist abhängiger Staaten mit dem römischen Bürgerrecht geehrt worden sind.³⁴

Ich vermute, daß wir es hier mit einen konkreten Hinweis auf den Status der Stadt Dura-Europos nach dem Krieg von 161-166 zu tun haben. Denn bedenkt man den Umstand, daß *erstens* aus Dura vor der Severerzeit keinerlei Hinweise auf eine Zugehörigkeit zu einer römischen Provinz existieren, daß *zweitens* aber parthische Hof-Titel um 180 noch in der Stadt in Gebrauch waren und daß *drittens* nach ca. 165 palmyrenische und römische Truppen in Dura lagen, so besteht die m.E. naheliegende Lösung in der Annahme, daß Dura nach ca. 165 nominell parthisches Gebiet blieb: zunächst scheint die Stadt durch eine Abteilung palmyrenischer Bogenschützen kontrolliert worden zu sein, die als Angehörige des Römischen Reiches indirekt die römischen Sicherheitsinteressen vertraten,³⁵ dann jedoch wohl spätestens seit den 180er Jahren durch reguläre römische Truppen.³⁶ Wenn erste Hinweise auf eine Zugehörigkeit Duras zu Syria (Coele) erst aus dem Jahre 208 stammen, so ist es naheliegend, die Eingliederung der Gegend in römisches Provinzialgebiet mit den Feldzügen des Severus in Verbindung zu bringen: Im Zeitraum der Jahre 195 bis ca. 198 führten sie zur Einrichtung der Provinzen Osrhoena (195) und Mesopotamia.³⁷ In dieser Zeit dürfte auch das untere Tal des Flusses Ḥābūr/Chaboras zu Syria Coele geschlagen worden sein,³⁸ und hierbei vielleicht auch der benachbarte Abschnitt des Mittleren Euphrat mit der Festungsstadt Dura-Europos.

33 Leriche und El ‘Ajjī 1999, 1322, 1328-31 und 1345-6 (Übersicht mit Belegen) mit der neugefundenen Ehreninschrift für Σεπτίμιον Αὐρήλιον Λυσίαν | στρατηγὸν καὶ ἐπιστάτην τῆς | πόλεως, von ca. 198-212 (ibid. 1327-8). Ein zweites Beispiel ist der στρατηγός Septimius Lysias (ibid. 1346, Anfang 3. Jh.). Vgl. Frye et al. 1955, 140-1. Arnaud 1986, 146-9 sieht in diesen Amtsträgern in parthischer Zeit „un officier royal plus qu’un magistrat municipal“. Vorsichtig dagegen Millar 1998b, 477 („caution“).

34 Braund 1984, 39-53.

35 Vgl. Welles et al. 1959, 24 („Still, these Palmyrene symmachiarii may be regarded as belonging to the Roman garrison“).

36 Das Auftreten der *cohors II Ulpia* kann, wie Dr. M. Heil vorschlug, mit einer bloßen Reorganisation der militärischen Strukturen zusammenhängen, etwa nach dem Jahre 175, in der Folge der Auseinandersetzungen um die Person des Avidius Cassius (briefliche Mitteilung vom 11.12.2002). In dieselbe Richtung mag auch die von Kennedy postulierte Reorganisation der *cohors XX Palmyrenorum* in Dura um 175/176 deuten: Kennedy 1994, 96.

37 Cassius Dio 75,1-2 (Xiph. 303-4. Exc. U^G. 69 p. 413). 75,9-12 (Xiph. 308-11. Exc. Val. 345 p. 737). SHA, Sev. 15,1-3. 16,1-5. AÉ 1984 Nr. 919 (erste Nennung der Provinz Osrhoena 195). Vgl. allgemein Schmitt 1997, 69-72. Angeli Bertinelli 1976, 34-9. Ziegler 1964, 129-32.

38 Gascou 1999, 65-6. Luther 1999d.

Was die Präsenz von Palmyrenern in Dura angeht, so hat sie eine lange Tradition: Die erste palmyrenische Inschrift datiert aus dem Jahre 32 v. Chr.³⁹ Palmyrenische Bogenschützen, die man als Teile einer ‚Miliz‘ erklärt hat, welche die Sicherung der Handelswege palmyrenischer Kaufleute gewährleisten sollte,⁴⁰ sind in Dura jedoch erst für die zweite Hälfte des 2. Jhs. bezeugt: Sicher datierte Belege stammen aus den Jahren 168/9 und 170/1 n. Chr., also nach Ende des Krieges unter Verus,⁴¹ wiewohl dort möglicherweise auch schon vorher palmyrenische Soldaten lagen (s.u.). Außer im Falle Duras liegen aus der späten Antoninen- und aus der Severerzeit Zeugnisse für palmyrenische *militiae* oder Auxiliareinheiten auch für andere Orte des Euphrat-Tales vor. So sind Reiter einer ‚Einheit‘ von Gamlā und ‘Ānā in einer Inschrift aus der Zeit nach 188 n. Chr. bezeugt,⁴² möglicherweise also noch vor dem hier vertretenen Datum der Provinzialisierung des Gebiets am Mittleren Euphrat. Beide Orte ‘Ānā (griechisch Anatha) und Gamlā befanden sich von Dura aus flussabwärts im heutigen Irak.⁴³ Darüber hinaus ist eine undatierte Tessera aus Palmyra belegt, die die palmyrenische Aufschrift QŠT’ BYRT’ (*sic!*) trägt („Bogenschützen [von] Birtha“).⁴⁴ Zumindest in der Severerzeit, als in Dura die palmyrenischen Bogenschützen durch die *cohors XX Palmyrenorum* ersetzt worden waren, sind nach Aussage der in Dura gefundenen Reste der *rosters* Angehörige dieser Einheit in einem Birtha bezeugt.⁴⁵ Doch kämen für die Identifikation von BYRT’/Birtha mindestens zwei Orte in Frage, das wohl am Unteren Ḥābūr/Chaboras in der Umgebung von Tall Šēḥ Ḥamad gelegene Birtha Asporaku⁴⁶ sowie das bislang nicht lokalisierte Birtha Okbanon, das vielleicht am Euphrat lag.⁴⁷ Undatierte palmyrenische Schriftfunde sind im übrigen im Ort Biḡān (südöstlich von Anatha) zutage getreten, doch deutet der Fundkontext offenbar auf die Severerzeit.⁴⁸ Wiewohl sich aus den Belegen kein klares Bild für die Zeit vor den Ostfeldzügen des Septimius Severus ergibt, bleibt zumindest die Möglichkeit, daß zwischen ca. 165 und 195-198 nicht nur im parthischen Dura, sondern vielleicht an zwei oder drei weiteren parthischen Orten des Euphrat-

39 PAT 1067.

40 Hartmann 2001, 54-6. Vgl. zur palmyrenischen Miliz: Will 1992, 52-6. Young 2001, 157-66. Gebhardt 2002, 285-91.

41 PAT 1085, vgl. Rostovtzeff et al. 1939, Nr. 845 (ΕΘΦΑΝΕΙ ΙΣΤΑΡΤΗΓΑ ΔΚΡΝ ΤΒ ‘ΒΔ’ ΤΡΝΥ ‘ΣΤΡ[Τ]Γ’ / ΒΡ ΖΒΔ’ Η ΔΥ ‘Λ ҚŠΤ’ ΔΥ ΒΔWR’ / ΒΥRḤ ‘DR ŠNT 480) und Nr. 846 (θεοῦ Μίθραν [sic] ἐπόησεν Ζηνόβιος ὁ καὶ Εἰαειβᾶς Ἰαριβωλέους | στρατηγὸς τοξοτῶν ἔτους δευτέρου ΠΥ).

42 PAT 200: ‘QYM LH PRŠY’ B’BR[’] / DY GML’ W’N’. Eine weitere, in das Jahr 225 n. Chr. datierte Inschrift nennt einen palmyrenischen „Strategen von ‘Ānā und Gamlā“, PAT 2757: ‘ΣΤΡΤΓ ‘L ‘N’ WGML’.

43 Zu Anatha in der klassischen Zeit: Northedge et al. 1988, 6-8. Vgl. Pollard 2000, 269.

44 PAT 2809. Dunant 1959, 106 Nr. 14. Milik 1960, 94-5.

45 Welles et al. 1959, 40.

46 Vgl. Luther 1999a.

47 Beide Orte werden in der Inschrift Šāhbuhrs I. an der Ka’be-ye Zardošt erwähnt (Huyse 1999, §11.2 [mpI 7, paI 5, grI 12]), Birtha Okbanon zudem in P.Euphr. 2. Vgl. Kettenhofen 1982, 52. Luther 1999a, 82-3. Gnoli 1999, 344-5 und 348-9. Gnoli 2000, 50 und 55-7.

48 Gawlikowski 1983a, 62. Gawlikowski 1983b, 33.

Ḥābūr-Gebietes palmyrenische Truppen lagen, die die Sicherung des Tales im römischen Sinne oder Auftrag übernahmen.⁴⁹

Eindrücklicher ist indes ein Vergleich mit benachbarten Gebieten des römisch-parthischen Grenzraumes: Eine ähnliche Situation wie die in Dura postulierte scheint zur selben Zeit in Nordmesopotamien vorgelegen zu haben, denn bereits vor den Ostfeldzügen des Severus befanden sich offenbar römische Truppen in der Stadt Nisibis (östlich von Edessa), ohne daß wir den Status der Stadt näher fassen können.⁵⁰ Von einer Zugehörigkeit etwa zum westlich angrenzenden und in dieser Zeit von Rom abhängigen Königreich Osrhoene ist nichts bekannt, möglicherweise war Nisibis dem parthischen König direkt untertan. Im Klientelkönigreich Armenien, im Gebiet von Kainepolis, sind für die 170er Jahre römische Truppen bezeugt,⁵¹ die dort offenbar zur Sicherung der Herrschaft des römischen Protégés Sohaemus stationiert waren, welcher im Jahre 164 eingesetzt worden war, aber bereits vor 172 erneut für kurze Zeit vertrieben wurde.⁵² In Hatra in Nordostmesopotamien ist wiederum unter Gordian III. (238-244) die Präsenz einer römischen Einheit bezeugt, der *cohors XI Maurorum Gordiana*,⁵³ wengleich Hatra zur selben Zeit von einem einheimischen König regiert wurde.⁵⁴ Möglicherweise gibt es auch auf der arabischen Halbinsel Parallelen.⁵⁵ Es ist in allen diesen Fällen anzunehmen, daß die römischen (oder: im römischen Sinne agierenden) Truppen sowohl den Schutz als auch das Wohlergehen der örtlichen Dynastien sicherstellen sollten, und daß die Folge eine faktische Abhängigkeit der betreffenden Gebiete von Rom gewesen ist. Hierbei ist davon auszugehen, daß die betreffenden lokalen Könige oder Fürsten entweder die römische Oberhoheit anerkannt haben oder aber wenigstens ein Arrangement existierte, das die besetzte Region unter römischer Kontrolle hielt. Im Jahre 29 v. Chr. etwa wurde nach dem

49 Weitgehend unsicher bleibt bislang, ob schon in dieser Zeit an anderen Orten des Euphrat-Tales palmyrenische oder römische Garnisonen lagen. Die Festungen südöstlich von Anatha liefern erst für das 3. Jh. Aufschluß über römische Besatzungen. In der bedeutenden Zitadelle von Kifīn etwa, ca. 20 km von Anatha entfernt, scheint eine erste Befestigung aus dem 2. Jh. zu stammen, doch scheint diese parthisch oder „indigen“ zu sein, vgl. Lippolis 2002, 94. 96-7.

50 Dio 75,1,2-3 (Exc. U^G. 69 p. 413). Vgl. Kennedy 1987. Pollard 2000, 272-3.

51 ILS 394 und 9117. Angeli Bertinelli 1976, 27 Anm. 144. Millar 1993, 113.

52 Chaumont 1976, 149-51.

53 AÉ 1958 Nr. 238-240. Möglicherweise lag diese Abteilung schon unter Alexander Severus dort (Inschrift vom Juni 235). Vgl. allgemein Hauser 1998, 516-9. Pollard 2000, 275-6.

54 Inschriften Hatra 34-6, 80 und 413 (vgl. Beyer 1998).

55 An der Wende zum 3. Jahrhundert scheinen auch Teile Arabiens jenseits des Kerngebietes der Provinz Arabia von römischen Truppen patrouilliert worden zu sein: Bei Dumata, ca. 400 km von der Oase Azraq in südöstlicher Richtung entfernt (Ǧawf, Saudi-Arabien), hat ein *centurio* der *legio III Cyrenaica* eine Inschrift auf einem Altar hinterlassen, die wohl aus der Zeit zwischen 197 und 211 stammt: Hier allerdings mag es fließende Übergänge bei der Kontrolle durch Rom gegeben haben. Die mögliche Zugehörigkeit des Fundortes zur Provinz Arabia wird allerdings noch diskutiert: Bowersock 1983, 97. Speidel 1987, 214. Weitere wichtige Zeugnisse stammen etwa aus Madā'in Sāleḥ (Graffiti römischer Truppen) oder aus Ruwwāfah (Bilingue der Thamudenoī über den Bau eines Tempels für den Kaiserkult) in Saudi-Arabien, vgl. Millar 1993, 137-41.

Feldzug des ägyptischen Präfekten Cornelius Gallus gegen die Meroiter der nördliche Teil des Königreiches von Meroe unter einen von Rom eingesetzten Dynasten gestellt und durch römische Garnisonen gesichert, gleichzeitig wurde mit dem König von Meroe ein Freundschaftsverhältnis begründet.⁵⁶ Im einzelnen werden jeweils spezielle Regelungen gefunden worden sein. Jedenfalls läßt sich für Dura-Europos nach ca. 165 analog vermuten, daß auch ein Teil der westlichen Gebiete des Partherreiches um die Stadt Dura, vielleicht mit einem beträchtlichen Abschnitt des Euphrat-Tales bis zur Stadt Anatha, direkt oder indirekt durch Rom kontrolliert wurde, aber eben weiterhin formal im parthischen Reichsverband verblieb. Allerdings muß eine derartige Regelung nicht bedeutet haben, daß der parthische König generell die Oberhoheit Roms anerkennen mußte. Darauf, daß hier ein Kompromiß gefunden wurde, deutet auch der Umstand, daß es eben zunächst *palmyrenische* Truppen waren – und nicht reguläre römische Einheiten –, die die Sicherung übernahmen. Hier könnte auf Befindlichkeiten des Partherkönigs Rücksicht genommen worden sein. Inwiefern dieser außerhalb des Politischen tatsächlich weiterhin am Mittleren Euphrat und in Dura präsent war, etwa im Bereich des Steuerwesens oder der Rechtsprechung, bleibt unsicher.

Der römische Einfluß in Dura selbst nach ca. 165 läßt sich an verschiedenen Quellen festmachen. Die Inschrift des Aurelius Heliodorus zu Ehren des Kaisers Verus haben wir bereits erwähnt. Zudem wurde bereits in den 180er Jahren in lokalen Dokumenten aus Dura nach den römischen Konsuln und Kaisern datiert. In P.Dura 25 etwa wird das Datum (Februar 180) nach den Konsuln Bruttius Praesens und Iulius Verus sowie nach den Regierungsjahren der Kaiser Marc Aurel und Commodus angegeben, nicht aber nach dem parthischen König und der Arsakidenära. Doch bezeugt diese Art der Datierung lediglich den übermächtigen römischen Einfluß, der sich in anderen von Rom abhängigen Gebieten ebenso manifestiert. So wird etwa in dem römischen Klientelkönigreich Osrhoene in einem offiziellen Archivadokument vom November 201, das in der ‚Edessenischen Chronik‘ überliefert wird, nach der Seleukidenära, der Regierung des Kaisers Septimius Severus und der des lokalen Dynasten datiert, wobei der Name des Severus vor dem des edessenischen Königs genannt wird: „*Im Jahre 513, unter der Herrschaft des Severus und unter der Herrschaft des Königs Abgar, Sohn des Königs Ma'nu, im Monat TŠRYN 'HRY*“.⁵⁷ Ein ähnlich gelagerter Fall ist auch die vor wenigen Jahren publizierte Urkunde P.Euphr. Syr. A vom Dezember 240, die auf dem Herrschaftsgebiet des osrhoenischen Königs Aelius Septimius Abgar abgefaßt wurde, aber in der Datumsangabe neben der Nennung des römischen Kaisers auch das Regierungsjahr Abgars und das Seleukidenjahr erwähnt.⁵⁸ Demnach ist auch

56 IPhilae 128 = Eide et al. 1996, Nr. 163-165. Vgl. Stickler 2002, 75-84.

57 Chronicon Edessenum I (ed. Guidi, I. CSCO 1 / Syr. 1 = scr. syri, ser. III.,IV., textus – chron. minora I):

BŠNT ḤMŠM' WTLT'SR' BMLKWTH DSWRWS WBMLKWTH D'BGR MLK' BR M'NW MLK' B'YRH TŠRYN 'HRY.

58 Vgl. Drijvers und Healey 1999, P2, Scriptura exterior 1-4: BYRH KNWN QDM ŠNT ḤMŠM' WHMŠYN WTRTYN BŠNT / TLT D'WTQRTWR QSR MRQWS 'NṬWNYWS GWRDYNWS / GDY' WZKY' WBŠNT TRTYN D'LYWS SPṬMYWS 'BGR MLK' / BR

in von Rom abhängigen Gebieten eine Tendenz festzustellen, in offiziellen Dokumenten die faktische römische Herrschaft anzuerkennen. Daß der Name des parthischen Monarchen in Dura nicht erscheint, mag demnach die Macht des Faktischen widerspiegeln, denn der arsakidische König dürfte keinerlei wirklichen politischen Einfluß mehr ausgeübt haben. Im übrigen scheint die Handhabung hier variabel gewesen zu sein, denn offenbar wird in der Kopie eines Briefes aus Dura, der aus der Zeit vor 182/183 – aber aus einem römischen Kontext – stammt (P.Dura 45), allein nach der Seleukidenära datiert (nicht etwa nach den römischen Konsuln).⁵⁹ Auch in Palmyra ist dies bis in das 3. Jh. als übliche Praxis zu beobachten.

2.

Mit diesem ‚Lösungsvorschlag‘ für den Status der Stadt nach ca. 165 können wir es jedoch hier nicht bewenden lassen, denn es schließt sich die Frage an nach dem römischen Einfluß in Dura und am Mittleren Euphrat für die unmittelbar vorausgehende Zeit. Die Quellen, die den Zeitabschnitt zwischen dem Partherfeldzug des Kaisers Trajan von 114-117 und dem Krieg der Jahre 161-166 erhellen, lassen als leichteste Erklärung – um dies vorwegzunehmen – die Hypothese zu, daß auch vor ca. 165 die Palmyrener im römischen Auftrag parthisches Gebiet am Euphrat (und somit vielleicht auch die Stadt Dura-Europos) besetzt hielten und die Sicherung des Euphrat-Tales besorgten.

Der palmyrenische Fernhandel über die Charax-Route scheint – wie bereits angeklungen ist – nach Ende des trajanischen Partherkrieges einen signifikanten Aufschwung erlebt zu haben.⁶⁰ Offenbar waren keinerlei bedeutende Hemmnisse gegeben, die die Palmyrener hätten einschränken können. Erstaunlich ist das Ausmaß der palmyrenischen Präsenz im zentralen und südlichen Zweistromland und den angrenzenden Gebieten. In einer beschädigten palmyrenischen Inschrift aus der Zeit zwischen 89 und 188 wird der Nachkomme eines Aʿbi erwähnt, dessen Titel wohl ‚Archon der Mesener‘ lautete ([..]σου Ἄβει τὸν ἄρχ[οντα] Μαίσηνῶν) und der gleichzeitig ein Bürger von Palmyra war (ἀρέσαντα | τῆ πατρίδι αὐτοῦ).⁶¹ Im Jahre 131 n. Chr. bekleidete zudem ein Palmyrener namens Iaraios im Auftrage des Königs Meeredates von Charakene/Mesene das Amt eines Satrapen von Thilouana (wohl das heutige Baḥrayn).⁶² Beide Zeugnisse lassen sich nur durch freundschaftlich-enge Kontakte zwischen der Charakene und

MʼNW. Zudem ist die Anführung der römischen Namensbestandteile des osrhoenischen Königs auffällig.

59 P.Dura 45,8-9: [...]ου τετάρτου | [τετ]ρακ[οσιό]στου ἔτ[ο]υς.

60 Hartmann 2001, 50.

61 Vgl. Schuol 2000, 63-4 Nr. 13.

62 PAT 1374: ΙΑΡΑΙΟΝ ΝΕΒΟ[ΥΖΑΒΑΔ]ΟΥ τοῦ | [Σ]ΑΛΑΜΑΛΛΑΘΟΥ [τοῦ] ΑΧΧΑΔΑΝΟΥ | [Ἄδ]ριανὸν Παλμυρηνόν, σατρά[π]ην Θιλουανῶν Μεερεδάτου | βασιλέως Σπασίνου Χάρακος | οἱ ἐν <Σ>πασίνου Χάρακι ἔμποροι, | τειμῆς χάριν, ἔτους ΒΜΥ¹, μη[ν]ὶ | Χανδικῶ. Schuol 2000, 56-7 Nr. 9.

Palmyra erklären. Unsicher ist hingegen das Verhältnis des Königs Meeredates zum parthischen Großkönig. Wie aus der vor wenigen Jahren aufgetauchten Bilingue an der Herakles-Statuette von Seleukeia am Tigris hervorgeht, war er Sohn des Arsakiden Pakoros.⁶³ Im Jahre 150/151 wurde er nach Ausweis derselben Inschrift vom Partherkönig Vologeses gestürzt, doch sind die Hintergründe für die Auseinandersetzung unbekannt. Inwieweit die Kontakte des Charakeners mit Palmyra und seine Gegnerschaft zu Vologeses als eine Form von ‚Abhängigkeit‘ von Rom zu interpretieren sind,⁶⁴ muß unklar bleiben. Immerhin scheint aber Vologeses den palmyrenischen Handel in der Folgezeit nicht behindert zu haben.

Ein bedeutendes Zeugnis für die Stellung der Palmyrener im Partherreich selbst ist jedoch eine Inschrift aus dem Jahre 145/146 n. Chr., die in der östlich von Palmyra gelegenen Karawanenstation von Gennaē (heute Umm al-‘Amad) gefunden wurde und in der die Ehrung eines Palmyreners namens Soados aufgrund seiner Verdienste um den Karawanenhandel bezeugt wird: Mehrere Bildnisse wurden zu seinen Ehren an verschiedenen Orten aufgestellt. Eines der Verdienste bestand offenbar darin, daß Soados in der Stadt Vologesia ein Heiligtum für den Kult der römischen Kaiser gegründet habe: καὶ κτίσαντα | [ἔ]ν Ὀλογα[σί]α τὸν ναὸν τῶν Σε]βαστῶν.⁶⁵ Möglicherweise verfügte Soados dort über eine nicht näher bezeichnete ‚Machtstellung‘ (ἐνχειρισθέντα δυναστείαν).⁶⁶ Die Gründung eines Tempels für den Kult der römischen Kaiser ist wohl nicht mit der Gründung eines Tempels etwa für eine lokale palmyrenische Gottheit zu vergleichen,⁶⁷ denn der römische Kaiserkult hatte ein politisches Moment und dürfte vom parthischen König nicht ohne weiteres toleriert worden sein, selbst wenn er in Vologesia eher privater Natur war.⁶⁸ Da derartige Kultstät-

63 Schuol 2000, 41-6 Nr. 9: ἔτους τοῦ | καθ' Ἑλληνας | ΒΞΥ' βασιλεὺς | βασιλέων Ἀρ|σάκης Ὀλόγασος | υἱὸς Μιραδάτου βα|β|σιλέως ἐπεστρατεῦσατο Μεσ|σ|ήνηι | κατὰ Μιραδάτου βασιλέως υἱοῦ Πακόρου τοῦ | προβασιλεύσαντος καὶ | τὸν Μιραδάτην βασιλέα ἐγδιώξας τῆς Μεσσηνίας | ἐγένετο ἐνκρατῆς ὅλης | τῆς Μεσσηνίας καὶ εἰκόνα | ταύτην χαλκὴν Ἡρακλέους θεοῦ τὴν μετενεχθεῖσαν ὑπ' αὐτοῦ ἀπὸ τῆς Μεσσηνίας ἀνέθηκεν ἐν ἱερῶι τῶ<ι>δε θεοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ | χαλκῆς πύλης προκαθημένου. Dies deuten auch die im Jahre 454 sel. (=142/3 n. Chr.) geprägten Münzen an: ΜΕΡΕΔΑΤ ΥΙ(ΟΣ) ΦΟ(ΚΟΡΟΥ) ΒΑ(ΣΙΛΕΩΣ) ΒΑΣΙΛ(ΕΩΝ) ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΟΜΑΝ(ΑΙΩΝ) ΥΝΔ (BMC Arabia 311-3 Nr. 1-15, vgl. Schuol 2000, 350-1). Nicht restlos gesichert ist, ob die parthischen Könige im griechischen Kontext nach der makedonischen Variante der Seleukidenära rechneten (oder nach der babylonischen). Vgl. Hauser 2000, 337-9.

64 In diesem Sinne etwa dezidiert Potter 1991, 283. Gawlikowski 1994, 29 („client of Rome“). Gawlikowski 1996, 141. Pollard 2000, 17. 57. Young 2001, 143-8. Vgl. Birley 1997, 225 und 231. Vorsichtig dagegen Wiesehöfer 1994, 170. Schuol 2000, 349-56. Skeptisch: Gebhardt 2002, 280-3.

65 PAT 1062 (Teil A Z. 22-3). Die entsprechende Passage der Inschrift ist zwar beschädigt, doch ist die erhaltene Buchstabenfolge [...]βαστῶν eindeutig. Eine deutsche Übersetzung der Inschrift bei Schuol 2000, 66-9 Nr. 16.

66 PAT 1062 (Teil B Z. 2). Vgl. Young 2001, 144. Mouterde und Poidebard 1931, 112-3.

67 Vgl. die Inschrift PAT 263 von 108 n. Chr., wo ebenfalls von einer palmyrenischen Tempelstiftung in Vologesia die Rede ist.

68 Potter 1991, 283.

ten sonst nur sicher an solchen Orten bezeugt sind, die sich auf dem Gebiet eines römischen ‚Klientelstaates‘ befanden, liegt die Hypothese nahe, daß auch Vologesia vor dem Jahre 145 zu einem Gebiet gehörte, daß in einem unbestimmten Ausmaß von Rom ‚abhängig‘ war. Wenngleich die Lokalisierung der wohl von Vologeses I. im 1. Jh. n. Chr. gegründeten Stadt Vologesia⁶⁹ noch immer umstritten ist, dürfte sie sich im Gebiet um Seleukeia und Ktesiphon am Tigris befunden haben.⁷⁰ Bedeutend ist in jedem Falle die Angabe der Inschrift, daß Volk und Rat von Palmyra die Aufstellung von Standbildern nicht allein in Palmyra beschloß, sondern auch ἐν τε Σπασίνου Χάρακι | [κα]ὶ ἐν Ὀλ[ο]γασία καὶ ἐ[ν] Γεννάη καταλύματι {συν}||{συν}οδιῶν.⁷¹ Gennaë, gut 20 km östlich von Palmyra gelegen, befand sich sicher noch unter direkter palmyrenischer Kontrolle. Das Veranlassen der Aufstellung von Standbildern in Spasinu Charax hingegen könnte durch die engen Beziehungen erklärbar sein, die Palmyra zur selben Zeit mit Meeredates von Charakene pflegte. In Vologesia jedoch, das unter der direkten Herrschaft des Partherkönigs gestanden zu haben scheint, ist dies nur als Indiz für einen herausragenden palmyrenischen Einfluß zu verstehen. Die Annahme, daß der Arm der palmyrenischen Milizen bis zum Mittleren Euphrat, sondern auch bis nach Zentralmesopotamien reichte, findet in der Soados-Inschrift zwar keine Stütze. Doch möglicherweise genossen die Palmyrener nach dem trajanischen Partherfeldzug unbekannt Sonderrechte im wichtigen Emporium Vologesia.

Der militärische Arm Palmyras reichte jedoch in der Tat mindestens seit den 130er Jahren bis an den Euphrat: In diesem Zusammenhang ist eine palmyrenische Inschrift aus dem Jahre 132 n. Chr. bemerkenswert, in der ein „Nabatäer“ namens ‚BYDW‘ genannt wird, der zu einem ungenannten Zeitpunkt vor dem September dieses Jahres in der (wohl zu dieser Zeit auf parthischem Gebiet gelegenen) Stadt ‚Ānā/Anatha seinen Dienst als Reiter (PRŠ) verrichtete.⁷² Die Präsenz

69 Vgl. Plin. nat. 6,20/122 (unter dem Namen Vologesocerta). Häufiger ist der Name Vologesia, so in den palmyrenischen Inschriften (‘LGŠY’) und in der antiken Literatur, etwa bei Ptolemaios 5,19.

70 Vgl. Chaumont 1974, 77-81 (postuliert zwei Städte: das in den palmyrenischen Inschriften genannte Vologesia am heutigen Nahr Hindīyah, einem Seitenarm des Euphrat, und Vologesocerta bei Seleukeia/Ktesiphon). Dagegen Maricq 1959, 271-2 (Vologesia und Vologesocerta seien dieselbe Stadt, nahe Seleukeia/Ktesiphon). Die Unterschiede in der Namensform sind in der Tat leicht als Varianten zu erklären, wie für die griechische Namensform Σπασίνου Χάραξ in den palmyrenischen Inschriften die Formen ‘SP[S]NQRT (PAT 1584, 1. Jh. n. Chr.), KRK’ (vgl. PAT 1399. 1411), KRK[’] D³Y² MYŠN (vgl. PAT 1412), KRK MYŠN (vgl. PAT 1376. 1397) oder KRK ‘SPSN’ (vgl. PAT 274. 1409) gebraucht werden. Schuol 2000, 395-7. Hartmann 2001, 57. Die aus der Lokalisierung Chaumonts abgeleitete Vermutung M. Gawlikowskis, daß Vologesia(s) auf dem Gebiet des „von Rom abhängigen“ Königreichs Charakene (in Babylonien) lag, ist im übrigen keineswegs zwingend: Gawlikowski 1994, 29 („the city of Vologesias was simply outside this jurisdiction“, gemeint ist die der Parther) und Gawlikowski 1996, 141 („in the Antonine period perhaps a dependence of Mesene“).

71 PAT 1062 (Teil A Z. 20-2).

72 PAT 319,1-3: ‘BYDW BR ‘NMW / [BR] Š‘DLT NBTY’ RWHY[’] DY HW’ PRŠ / [B]HYRT’ WBMŠRYT’ DY ‘N’ („BYDW Sohn des ‘NMW [Sohnes des] Š‘DLT, Nabatäer aus Rawwāḥah, der Reiter [im] Kastell und im Lager von ‘Ānā war“). Gawlikowski 1983a, 60-1 vermutet, daß ‘BYDW unter palmyrenischem oder römischem Kommando stand (vgl.

von Palmyrenern am Mittleren Euphrat für diese Zeit ist bislang unterschiedlich erklärt worden. M. Gawlikowski etwa denkt,⁷³ daß sich 'Ānā im Gebiet einer „marche euphratéenne de Palmyre“ bis vor das Gebiet um die heutige Stadt Hīt (die auch in parthischer Zeit existiert haben dürfte)⁷⁴ und somit im unmittelbaren „Besitz“ der Palmyrener befunden habe. A. Invernizzi nimmt hingegen an,⁷⁵ daß es eine Art „accordo tra Palmira (non Roma) e i Parti“ gegeben habe, wonach 'Ānā eine „stazione di frontiera“ für „operazioni doganali“ gewesen sei. Palmyra könnte aufgrund einer solchen Vereinbarung das Recht besessen haben, diese Plätze selbst militärisch zu sichern.⁷⁶ Der Einfluß der Stadt Palmyra, die während der Regierungszeit Hadrians den Beinamen Hadrianē annahm, stand jedenfalls wiederum stellvertretend für den Roms.⁷⁷ Auch römische Truppen scheinen im übrigen in den 130er Jahren in diesem Gebiet tätig gewesen zu sein.⁷⁸

Wichtig ist ein weiterer Beleg anderer Natur aus der Regierung des Antoninus Pius. Denn unter dem zweiten Konsulat des Pius (COS II), also aus dem Jahre 139, wurde eine Serie von Münzen geprägt, auf deren Revers eine Reihe von Gebieten personifiziert abgebildet ist, die zum Römischen Reich gehörig waren oder in einer anderen Beziehung zu ihm standen: AFRICA, ALEXANDRIA, ARMENIA, ASIA, CAPPADOCIA, DACIA, HISPANIA, ITALIA, MAVRETANIA, PARTHIA, PHOENICE, SCYTHIA, SICILIA, SYRIA und THRACIA.⁷⁹ Wir finden hier vornehmlich Provinzen des Reiches oder provinzübergreifende Großräume (ASIA, CAPPADOCIA, DACIA, HISPANIA u.a.), aber auch von Rom abhängige Gebiete wie das Klientelkönigreich ARMENIA.

Will 1992, 53). Teixidor 1984, 24 nimmt dagegen an, daß 'BYDW ein „cavalier ... au service des Parthes“ gewesen ist (vgl. Invernizzi 1986, 78). Eher unwahrscheinlich ist, daß 'BYDW während des Partherkrieges unter Trajan dort kurzzeitig stationiert war, auch wenn Arrian Parth. F 64 im Zusammenhang mit diesem Krieg die Stadt Ἐβαθα erwähnt.

- 73 Gawlikowski 1983a, 60-2 („limes palmyrénien“). Gawlikowski 1987, 78-9. Gawlikowski 1994, 31 (palmyrenisches Territorium habe im 2. Jahrhundert bis zum Euphrat gereicht). Vgl. Cumont 1926, XLVIII. Gawlikowski 1997, 151. Young 2001, 165.
- 74 Gawlikowski 1983a, 61. Üblicherweise wird Hīt mit dem bei Isidor von Charax (FGrHist 781 F 2) genannten Ort Aeipolis identifiziert (ibid. 57-8. Millar 1998a, 132).
- 75 Invernizzi 1986, 79.
- 76 Northedge et al. 1988, 6-8, hier 7: „Palmyra seems to have maintained her own military forces at strategic points along the caravan routes, even within the Parthian Empire“. Vgl. Cumont 1926, XLVIII-XLIX („poste de douane“ der Palmyrener in Dura). Nodelman 1959-60, 111 („Since these units were auxiliaries of the Roman army, their presence in nominally Parthian territory such as Dura represented a Parthian acknowledgment of Roman supremacy“). Vgl. Isaac 1990, 150-1.
- 77 Vgl. Rostovtzeff 1938, 23.
- 78 Im Jahre 135 wurde ein römischer *centurio* namens Iulius Maximus durch die Mitglieder einer aus Spasinu Charax angereisten Karawane (BNY ŠYRT) mit einer Statue geehrt. Der Grund der Ehrung wird zwar nicht genannt (PAT 1397), doch liegt es bei einem Vergleich mit ähnlichen Inschriften nahe anzunehmen, daß ihn die Händler als Wohltäter ehrten, der die Karawane geschützt oder unterstützt hatte (vgl. PAT 274 vom August 155). Vgl. Gebhardt 2002, 283-4.
- 79 Vgl. BMC Imp. 4 S. 186-93 Nr. 1175-1203. RIC 3 S. 104-7 Nr. 574-596.

Der Anlaß für diese Emission ist unsicher.⁸⁰ Aufsehen in der modernen Forschung hat seit jeher die Münze hervorgerufen, auf der die Legende PARTHIA zu lesen ist.⁸¹ In Analogie zu den übrigen Münzlegenden scheint Parthia zu den von Rom abhängigen Staaten gezählt worden zu sein, gewissermaßen als Klientelstaat. Da wir aber zuvor nichts von einer Unterwerfung des Partherkönigs unter römische Oberhoheit wissen, wäre als Erklärung für diese Münzemission am ehesten denkbar, daß Rom einen Teil parthischen Territoriums kontrollierte. Vor dem Hintergrund der palmyrenischen Militärpräsenz in 'Ānā um 132 sowie angesichts des Einflusses eines Soados in der parthischen Stadt Vologesia um 145 könnte diese römische Kontrolle von Teilen parthischen Gebiets am Mittleren Euphrat wiederum durch Vermittlung der Palmyrener erfolgt sein, ähnlich wie oben für die Zeit nach 165 vermutet.

Sucht man nach dem Beginn dieses römisch-palmyrenischen „Protektorats“ am Euphrat, so böte sich als genereller *Terminus post quem* der trajanische Partherkrieg (114-117) an, der kurzfristig zu einer Provinzialisierung des Zweistromlandes und Armeniens führte.⁸² Allerdings zog sich noch Trajan selbst zurück, und Hadrian scheint den Euphrat wieder zur Demarkationslinie gemacht zu haben.⁸³ Allerdings muß dies nicht bedeutet haben, daß römischer Einfluß unter Hadrian am Euphrat endete: Nach 117 kann vielleicht der westliche Teil des Partherreiches unter einem römischen „Klientenkönig“ gestanden haben, dem Arsakiden Parthamaspates, den noch Trajan als parthischen König inthronisiert hatte. Im Jahre 123 kam es zu einer römisch-parthischen Vereinbarung, durch die ein drohender Krieg verhindert werden konnte,⁸⁴ und vermutlich wurde in diesem Zusammenhang auch eine Neuordnung der Abhängigkeitsverhältnisse vorgenommen. Parthamaspates mußte offenbar 123 seine Ansprüche auf den parthischen Thron aufgeben, scheint aber in diesem Zusammenhang von Rom mit dem ehemals parthischen „Teilkönigreich“ Osrhoene abgefunden worden zu sein, das fortan ein römisches Klientelkönigreich blieb, wenngleich die einheimische Dynastie dort bereits im Jahre 125 oder 126 wieder an die Macht gekommen zu sein

80 Häufig wird ein Zusammenhang mit der Darbringung des *aurum coronarium* angenommen, von der die Vita Pii der Historia Augusta (4,10) berichtet. Da diese Sonderabgabe sowohl von den Provinzen des Reiches als auch von den römischen 'Klientelstaaten' zu erbringen war, ist verständlich, wieso neben römischen Provinzen oder solchen Gebieten, die zu Provinzen des Reichs gehören (ALEXANDRIA oder PHOENICE), auch etwa das von Rom abhängige Armenien genannt wird.

81 BMC Imp. 4 S. 190-1 Nr. 1191-2 (Pl. 27,1), Avers: ANTONINVS · AVG PIVS P P, Revers: PARTHIA S C COS II. RIC 3 S. 105 Nr. 589.

82 Vgl. zu den Ereignissen: Angeli Bertinelli 1976, 7-22. Schmitt 1997, 58-62. Angeli Bertinelli 2000, 42-54. González 2000. Umstritten bleibt, ob es eine Provinz Assyria gab und wo sie gegebenenfalls zu lokalisieren ist: Millar 1993, 101.

83 Eutrop 8,6,2 (*statim provincias tres reliquit, quas Traianus addiderat, et de Assyria, Mesopotamia, Armenia revocavit exercitus ac finem imperii esse voluit Euphraten*). Festus 14 und 20.

84 SHA Hadr. 12,8: *Bellum Parthicum per idem tempus in motu tantum fuit, idque Hadriani conloquio repressum est.*

scheint.⁸⁵ Als Zeitpunkt für eine Neuordnung auch der Einflußsphären im Euphrat-Tal kämen demnach entweder das Jahr 123 oder aber der Zeitraum 129-130 in Frage.⁸⁶ Wohl im Jahre 129 kam es zu einer Fürstenkonferenz, zu der auch der Partherkönig eingeladen war: *Toparchas et reges ad amicitiam invitavit, invitato etiam Osdroe rege Parthorum remissaque illi filia, quam Traianus ceperat, ac promissa sella, quae itidem capta fuerat.*⁸⁷ Daß hier der Parther Osroes wie ein Klientelkönig behandelt wurde, ist auffällig und könnte durch die römisch-palmyrenische Kontrolle von Teilen des Partherreiches begründet sein. Im Laufe dieses zweiten Orientaufenthaltes besuchte Hadrian im übrigen auch Palmyra und wurde dort mit großen Ehren bedacht,⁸⁸ was einen Grund in der von Rom geförderten privilegierten Stellung der Palmyrener haben mag. Im Jahre 137 beschloß der Rat der Stadt Palmyra auch ein neues Steuergesetz,⁸⁹ das wohl den Aufschwung widerspiegelt, den die Stadt seit dem Ende des trajanischen Partherkrieges erfuhr. So könnte man vermuten, daß der Beginn der palmyrenischen Militärpräsenz in Teilen des Euphrat-Tales in die Zeit zwischen dem Abzug Trajans und dem Jahr 130 datiert.

Was nun Dura-Europos angeht, so sind leider die Belege für die Zeit zwischen ca. 117 und ca. 165 nicht eindeutig. Wir haben ein undatiertes palmyrenisches Zeugnis aus dem Tempel der Gadde in Dura, eine Inschrift, die am Relief IV zu Ehren des Gottes Yarḥibol angebracht worden war von den „BNY MYT‘, Bogensützen“.⁹⁰ Nun tauchen die BNY MYT‘ (oder gräzisiert φύλη Μιθηνωῶν) in Palmyra lediglich bis in das 1. Jh. n. Chr. auf, doch muß dies nicht bedeuten, daß sie im 2. Jh. nicht mehr existierten.⁹¹ Die Herausgeber des Textes vermuteten aus diesem und anderen, baugeschichtlichen Gründen, daß die Inschrift bald nach dem Jahre 150 n. Chr. gesetzt worden sein muß.⁹² Demnach hätten wir hierin einen möglichen – keineswegs aber gänzlich sicheren – Beleg für die Anwesenheit pal-

85 Hierzu Luther 1999b, 188-92 (wo noch ein Wechsel des Parthamaspatas auf den osrhoenischen Thron im Jahr 121/122 angenommen wird, ebenso in der Liste bei Luther 1999c, 454). Revidiert bei Luther 1999d. Vgl. auch Gebhardt 2002, 116-7. Anders die *communis opinio*: Parthamaspatas habe bereits im Jahre 118 die Osrhoene erhalten und seine Herrschaft über dieses Königreich im Jahre 123 ganz aufgeben müssen. Vgl. etwa Ziegler 1964, 108-10. Schmitt 1997, 63-4. Birley 1997, 78. 153-4.

86 Vgl. Birley 1997, 153-4 und 225-31.

87 SHA Hadr. 13,7-9.

88 Hartmann 2001, 50.

89 PAT 259.

90 Vgl. PAT 1099,4=Rostovtzeff et al. 1939, 279-81 Nr. 909 (YRḤBWL 'LH' / ṬB' MŠB' DY / 'YN' 'BD BNY / MYT' QŠṬ').

91 Gawlikowski 1973, 37-8 und 46 („Il est clair que les tribus subsistent en plein II^e siècle, sans que l'appartenance à l'une d'elles soit toujours jugée digne de rappel“). Vgl. Dijkstra 1995, 95-8. Offenbar wurde die Bezeichnung der Stammeszugehörigkeit in den palmyrenischen Inschriften nach der Mitte des 2. Jahrhunderts zunehmend unüblich.

92 Zudem sind in demselben Fundkontext zwei Inschriften zutage getreten, die aus dem Jahre 158/159 stammen: PAT 1094 und 1098=Rostovtzeff et al. 1939, Nr. 907 und 908.

myrenischer Bogenschützen in Dura vor der römischen ‚Einnahme‘ um 165.⁹³ Wenngleich F. Millar vor wenigen Jahren darauf hinwies, daß der palmyrenische Einfluß schon in ‚parthischer‘ Zeit in Dura beträchtlich gewesen ist, und feststellte, daß sich die Evidenz für ein parthisches Dura überhaupt als recht begrenzt darstellt,⁹⁴ gehörte die Stadt vor ca. 165 aller Wahrscheinlichkeit nach tatsächlich zu parthischem Gebiet. Schon im Jahre 117 waren die römischen Truppen Trajans aus der Stadt abgezogen.⁹⁵ Für die Folgezeit haben wir ein Zeugnis für die Aktivitäten parthischer Offizieller in Dura und Umgebung. Unter ihnen ist für das Jahr 121 n. Chr. (datiert u.a. nach den Regierungsjahren des parthischen Königs) ein Parther namens Metolbaessas bezeugt, Festungskommandeur (φορ[ουρά]ρχου) des Ortes Paliga, ein Gouverneur (Stratage) von Mesopotamia und Parapotamia Manesos sowie ein Beamter Phraates, der den iranischen Titel ἀρχαπάτης (wohl ebenfalls „Festungskommandeur“)⁹⁶ trug (P.Dura 20,2-5). Metolbaessas, Manesos und Phraates befehligten hierbei sicherlich Truppen, die dem parthischen König unterstanden. Zudem ist in diesem Dokument von der Abführung einer Strafe an das königliche Schatzhaus ([εἰς δὲ τὸ βασιλικόν] die Rede (P.Dura 20,21). Allerdings bleibt völlig unsicher, welcher parthische König hier gemeint ist (es wird bei der Datumsangabe wie üblich nur der Thronname Arsakes mit seinen Epitheta genannt): Es könnte sich durchaus um den von Rom protegierten König Parthaspates handeln, der sich scheinbar bis zum Jahre 123 in Teilen des Reiches halten konnte.⁹⁷ Außerdem datiert P.Dura 20 aus der Zeit vor den Verhandlungen Hadrians mit den Parthern von 123 bzw. 129/130, die offenbar erst zu einer Neuordnung des Verhältnisses führten. In einem zweiten Dokument, P.Dura 24,11 vom Jahre 159/160, wird offenbar der auch aus Dokumenten des 1. Jhs. bekannte königliche Gerichtshof erwähnt (βασιλικὸν δικαστηρίου).⁹⁸ Wie auch immer: all diese Belege würden grundsätzlich nicht dagegen sprechen, daß Dura nach ca. 123 ein von Palmyra kontrolliertes und hierdurch indirekt von Rom abhängiges Gebiet war, denn auch in besetzten Gebieten kann es weiterhin ein Funktionieren der einheimischen Gewalten gegeben haben, ebenso wie in Dura um 180 die Existenz eines parthischen Somatophylax nachzuweisen ist.⁹⁹

Am Rande sei bemerkt, daß es während des Krieges von ca. 161-166 eine Schlacht bei Europos gab, die nach einer von Lukian als übertrieben getadelten

93 Rostovtzeff et al. 1939, 265. So auch Millar 1993, 115. Dagegen jedoch Gawlikowski 1983a, 61 („après 164, plutôt que «vers 150»“). Dirven 1999, 233-5 (Text Nr. 16) möchte diese Inschrift ähnlich in die Zeit zwischen 165 und 194 n. Chr. datieren. Vgl. Young 2001, 159-60.

94 Millar 1998b, 476.

95 Vgl. die Inschrift AÉ 1936 Nr. 69 aus Dura von 428 sel. (116/117 n. Chr.), in der ein Alexandros, Sohn des Epinikos, die Erneuerung einer Tempeltür commemorierte. Die originale Tür hätten die Römer bei ihrem Abmarsch mitgenommen.

96 Vgl. Millar 1993, 447-8.

97 Vgl. Luther 1999d (s.o.).

98 Vgl. P.Dura 18,16 (von 87 n. Chr.) und P.Dura 19,6 (von 88/89 n. Chr.).

99 Für eine direkte Abhängigkeit des Gebietes von Rom fehlen allerdings die Belege. Daß sich vor 165 die palmyrenischen Bogenschützen nur besuchsweise in Dura-Europos aufgehalten haben könnten, ist aufgrund des starken palmyrenischen Einflusses in Dura eher unwahrscheinlich.

Angabe der zeitgenössischen Geschichtsschreiber nur eine ganz geringe Zahl von römischen Opfern forderte, während die Parther gewaltige Verluste davongetragen hätten.¹⁰⁰ Falls mit diesem Ort die Stadt Dura-Europos gemeint ist:¹⁰¹ Wie wären die vermeintlich hohen parthischen Verluste besser zu erklären als durch die Annahme, daß die Parther vergeblich versuchten, sich in den Besitz dieser bereits zuvor durch eine Abteilung der palmyrenischen Miliz gesicherten Stadt zu bringen?

Fassen wir zusammen! Appian bezeugt im Vorwort zu seiner wohl unter Marc Aurel und Lucius Verus abgeschlossenen ‚Römischen Geschichte‘, daß der Einflußbereich Palmyras bis zum Euphrat reichte.¹⁰² Wenngleich hier unsicher ist, für welchen Zeitpunkt und für welchen Bereich des Euphrat-Tales diese Feststellung gilt, dürfte sie sowohl für die Zeit nach dem Krieg von 161-166 als auch für die Zeit davor grundsätzlich zutreffen. *E r s t e n s*: Ab einem nicht näher bestimmbareren Zeitpunkt im Anschluß an den Partherkrieg Trajans, vielleicht ab dem Jahre 123, scheinen die Palmyrener im römischen Auftrage Teile des zum Partherreich gehörenden Euphrat-Tales um die Stadt Anatha kontrolliert zu haben. Nicht undenkbar wäre es hierbei, wenn sich bereits zu diesem Zeitpunkt auch die Stadt Dura in dieser Militärzone befand. *Z w e i t e n s*: Ab dem Krieg der Jahre 161-166 scheint nicht nur wiederum ein beträchtlicher Abschnitt des Euphrat-Tales unter palmyrenisch-römischer Kontrolle gestanden zu haben, sondern auch Teile des nördlichen Mesopotamien bis hin zum Tigris scheinen fortan römisches Besatzungsgebiet, ‚Protektorat‘ oder ‚Klientelterritorium‘ gewesen zu sein.

Sicher war diese Regelung Teil einer parthisch-römischen Vereinbarung, die einen Kompromiß zwischen parthischen, palmyrenischen und römischen Interessen darstellte. Daß Rom hier auf die Palmyrener zurückgriff, könnte daher mehrere Gründe haben. Abgesehen davon, daß es dem Partherkönig bedeutend angenehmer gewesen sein dürfte, keine römischen Legionen an den Grenzen seiner babylonischen Besitzungen zu sehen, war das Tal des Mittleren Euphrat einerseits so weit von römischem Provinzialgebiet entfernt, daß der logistische Aufwand einer direkten römischen Militärkontrolle beträchtlich gewesen sein muß. Für die römische Seite brachte die Präsenz der Palmyrener somit den Vorteil, daß sie selbst keine Truppen in einem schwierigen Terrain stellen mußten. Andererseits dürfte das Interesse Palmyras an einer Kontrolle des Euphrat-Tales vor allem durch die Sicherung des Handelsflusses motiviert worden sein. Gleichzeitig müssen die

100 Lukian hist. 20. 24. 28.

101 Vgl. zum Problem der Lokalisierung dieses Ortes: Cumont 1926, LII. Angeli Bertinelli 1976, 28 (Europos = Dura-Europos) Corcella 2002 (Europos = Ort in Nordsyrien).

102 Appian praef. 2/4: ἐχόμενοι δὲ τῶν Παλαιστινῶν Φοίνικες ἐπὶ τῇ θαλάσῃ καὶ Φοινίκων ὑπερθεῖν ἢ τε Κοίλῃ Συρία καὶ μέχρι ἐπὶ ποταμὸν Εὐφράτην ἀπὸ θαλάσσης ἄνω Παλμυρηνοὶ τε καὶ ἡ Παλμυρηνῶν ψάμμος, ἐπ’ αὐτὸν Εὐφράτην καθήκουσα. Vgl. 4/14: Euphrat als Reichsgrenze in Asien (τῆς δὲ Ἀσίας ποταμός τε Εὐφράτης), doch kann hiermit der obere Euphrat auf der Höhe von Zeugma gemeint sein. Die Schlußfolgerung, daß Appians Geschichte deshalb vor dem Jahre 165 abgeschlossen sein muß, ist m.E. unzulässig, da der römisch-parthische Krieg nicht mit der Verlegung der römischen Grenze geendet zu haben scheint.

palmyrenischen Kaufleute daran interessiert gewesen sein, möglichst große Teile des Warenflusses zu kontrollieren und konkurrierende Zwischenhändler ebenso wie die politische oder fiskalische Abhängigkeit von lokalen Obrigkeiten auszuschalten. Im Falle von Dura-Europos hatten Palmyrener ja schon seit vorchristlicher Zeit Erfahrungen mit der parthischen Verwaltung machen können. Es kann jedenfalls nicht verwundern, daß die nach dem trajanischen Partherkrieg erkennbar werdende Eröffnung des palmyrenischen ‚Korridors‘ zwischen Anatha, Vologesia und Charax, der vielleicht auch schon früh Dura umfaßte, exakt mit dem Beginn der Blütezeit zusammenfällt, die der palmyrenische Fernhandel im 2. Jahrhundert erlebte.

Abkürzungsverzeichnis

AÉ = *Année Épigraphique*, hg. von R. Cagnat u.a. Paris 1889ff.

BMC Imp. 4 = Mattingly, H. ²1968. *Coins of the Roman Empire in the British Museum*. Vol. IV., 2 Bde. London.

BMC Arabia = Hill, G.F. 1965. *Catalogue of the Greek Coins of Arabia Mesopotamia and Persia*. British Museum Catalogue. ND Bologna.

ILS = *Inscriptiones Latinae Selectae*, hg. von H. Dessau. 3 Teile. Berlin 1892-1906.

PAT = *Palmyrene Aramaic Texts*, hg. von D.R. Hillers und E. Cussini. Baltimore – London 1996.

RIC 3 = Mattingly, H. und E.A. Sydenham 1972. *The Roman Imperial Coinage*. Vol. III. ND London.

SEG = *Supplementum Epigraphicum Graecum*, hg. von J.J.E. Hondius u.a. Leiden 1923ff.

Literatur

- Angeli Bertinelli, M.G. 1976. "I Romani oltre l'Eufrate nel II secolo d. C. (le province di Assiria, di Mesopotamia e di Osroene)." *ANRW* II,9,1: 3-45.
- Angeli Bertinelli, M.G. 2000. "Traiano in oriente: La conquista dell'Armenia, della Mesopotamia e dell'Assiria." In *Traiano. Emperador de Roma*, hg. von J. González, 25-54. Roma.
- Arnaud, P. 1986. „Doura-Europos, microcosme grec ou rouage de l'administration arsacide?“ *Syria* 63: 135-55.
- Baur, P.V.C. und M.I. Rostovtzeff, Hgg. 1929. *The Excavations at Dura Europos, Preliminary Report of First Season of Work Spring 1928*. New Haven.
- Beyer, K. 1998. *Die aramäischen Inschriften aus Assur, Hatra und dem übrigen Ostmesopotamien*. Göttingen.
- Birley, A. 1997. *Hadrian*. London – New York.
- Bowersock, G.W. 1983. *Roman Arabia*. Cambridge/M. – London.
- Braund, D. 1984. *Rome and the Friendly King*. London.
- Chaumont, M.-L. 1974. „Études d'histoire parthe III. Les villes fondées par les Vologèse.“ *Syria* 51: 75-89.
- Chaumont, M.-L. 1976. „L'Arménie entre Rome et l'Iran I. De l'avènement d'Auguste à l'avènement de Dioclétien.“ *ANRW* II,9: 71-194.
- Chaumont, M.-L. 1984. „Études d'histoire parthe V. La route royale des Parthes de Zeugma à Séleucie du Tigre d'après l'itinéraire d'Isidore de Charax.“ *Syria* 61: 63-107.
- Corcella, A. 2002. „Dove ebbe luogo la battaglia di Europos?“ *Quaderni di Storia* 28/55: 67-97.
- Cumont, F. 1926. *Fouilles de Doura-Europos (1922-1923)*. Paris.
- Dijkstra, K. 1995. *Life and Loyalty. Religions in the Graeco-Roman World* 128. Leiden u.a.
- Dirven, L. 1996. „The Nature of the Trade between Palmyra and Dura-Europos.“ *Aram* 8: 39-54.
- Dirven, L. 1999. *The Palmyrenes of Dura-Europos. Religions in the Graeco-Roman World* 138. Leiden u.a.
- Drexhage, R. 1988. *Untersuchungen zum römischen Osthandel*. Bonn.
- Drijvers, H.J.W. und J.F. Healey 1999. *The Old Syriac Inscriptions of Edessa and Osrhoene*. HdO 1,42. Leiden u.a.
- Dunant, Ch. 1959. „Nouvelles tessères de Palmyre.“ *Syria* 36: 102-10.
- Eide, T., T. Hägg, R.H. Pierce und L. Török, Hgg. 1996. *Fontes Historiae Nubiorum*, Bd. 2, Bergen.
- Faist, B.I. 2001. *Der Fernhandel des assyrischen Reiches zwischen dem 14. und 11. Jh. v. Chr.* Alter Orient und Altes Testament 265. Münster.
- Feissel, D. und J. Gascoü 1989. „Documents d'archives romains inédits du Moyen Euphrate (IIIe siècle après J.-C.).“ *CRAI*: 535-61.
- Feissel, D. und J. Gascoü 2000. „Documents d'archives romains inédits du Moyen Euphrate (IIIe s. après J.-C.), III. Actes divers et lettres (P. Euphr. 11 à 17).“ *JSav*: 157-208.

- Frye, R.N., J.F. Gilliam, H. Ingholt und C.B. Welles, Hgg. 1955. „Inscriptions from Dura-Europos.“ *YCS* 14: 127-213.
- Gascou, J. 1999. „Unités administratives locales et fonctionnaires romains. Les données des nouveaux papyrus du Moyen Euphrate et d'Arabie.“ In *Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht in den kaiserzeitlichen Provinzen vom 1. bis 3. Jahrhundert*, hg. von W. Eck und E. Müller-Luckner, 61-73. Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 42. München.
- Gawlikowski, M. 1973. *Le temple palmyrénien*. Palmyre 6. Warszawa.
- Gawlikowski, M. 1983a. „Palmyre et l'Euphrate.“ *Syria* 60: 53-68.
- Gawlikowski, M. 1983b. „L'Île de Bidjan, forteresse assyrienne et romaine.“ *Archéologia* 178: 26-33.
- Gawlikowski, M. 1987. „The Roman Frontier on the Euphrates.“ *Mesopotamia* 22: 77-80.
- Gawlikowski, M. 1988a. „Le commerce de Palmyre sur terre et sur eau.“ In *L'Arabie et ses mers bordières, I. Itinéraires et voisinages*, hg. von J.-F. Salles, 163-72. Collection des Travaux de la Maison de l'Orient 16. Lyon.
- Gawlikowski, M. 1988b. „La route de l'Euphrate d'Isidore à Julien“ In *Géographie Historique au Proche-Orient*, hg. von P.-L. Gatier u.a., 76-98. CNRS, Centre de Recherches Archéologiques, Notes et Monographies Techniques 23. Paris.
- Gawlikowski, M. 1994. „Palmyra as a Trading Centre.“ *Iraq* 56: 27-33.
- Gawlikowski, M. 1996. „Palmyra and its Caravan Trade.“ *AAS* 42: 139-45.
- Gawlikowski, M. 1997. „L'Empereur Julien sur les bords de l'Euphrate.“ In *Des Sumériens aux Romains d'Orient. La perception géographique du monde*, hg. von A. Sérandour, 145-55. Antiquités Sémitiques 2. Paris.
- Gebhardt, A. 2002. *Imperiale Politik und provinziiale Entwicklung*. Klio, Beihefte N.F. 4. Berlin.
- Gnoli, T. 1999. „I papiri dell'Euftrate. Studio di geografia storica.“ *Mediterraneo Antico* 2: 321-58
- Gnoli, T. 2000. *Roma, Edessa e Palmira nel III sec. d. C. Problemi istituzionali*. Biblioteca di «Mediterraneo Antico» 1. Pisa – Roma.
- González, J. 2000. „Reflexiones en torno a la cronología de las campañas particas de Trajano.“ In *Trajano. Emperador de Roma*, hg. von J. González, 203-25. Roma.
- Hartmann, U. 2001. *Das palmyrenische Teilreich*. Oriens et Occidens 2. Stuttgart.
- Hauser, S.R. 1998. „Hatra und das Königreich der Araber.“ In *Das Partherreich und seine Zeugnisse*, hg. von J. Wiesehöfer, 493-528. Historia-Einzelschriften 122. Stuttgart.
- Hauser, S.R. 2000. „Zur Datierung der arsakidischen Tetradrachmen.“ In *Variatio Delectat. Gedenkschrift für P. Calmeyer*, hg. von R. Dittmann u.a., 321-42. Alter Orient und Altes Testament 272. Münster.
- Huyse, Ph. 1999. *Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ)*. 2 Bde. London.
- Invernizzi, A. 1986. „Kifrin – BHXXOYΦPEIN.“ *Mesopotamia* 21: 53-84.
- Isaac, B. 1990. *The Limits of Empire*. Oxford.

- Kennedy, D.L. 1987. „The Garrisoning of Mesopotamia in the Late Antonine and Early Severan Period.“ *Antichthon* 21: 57-66.
- Kennedy, D.L. 1994. „The Cohors XX Palmyrenorum at Dura Europos.“ In *The Roman and Byzantine Army in the East*, hg. von E. Dąbrowa, 89-98. Kraków.
- Kettenhofen, E. 1982. *Die römisch-persischen Kriege des 3. Jahrhunderts n. Chr. nach der Inschrift Šāhpuhrs I. an der Ka'be-ye Zartošt*. Beihefte zum TAVO, Reihe B,35. Wiesbaden.
- Kettenhofen, E. 1983. *Östlicher Mittelmeerraum und Mesopotamien. Die Reichskrise und das Vordringen der Araber (235-284 n. Chr.)*. TAVO Karte B V 12. Wiesbaden.
- Kühne, H. und A. Luther. 1998. „Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-Katlimmu / Magdalu?“ *Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires*: 106-9.
- Leriche, P. 1996. „Dura Europos.“ *Encyclopaedia Iranica* 7: 589-93.
- Leriche, P. 1997. „Pourquoi et comment Europos a été fondée à Doura?“ In *Esclavage, guerre, économie en Grèce ancienne, Hommages à Yvon Garlan*, hg. von P. Brulé und J. Oulhen, 191-210. Rennes.
- Leriche, P. und E. El 'Ajjī. 1999. „Une nouvelle inscription dans la salle à gradins du temple d'Artémis à Doura-Europos.“ *CRAI*: 1309-46.
- Lippolis, C. 2002. „Kifrin: Esempi di architettura tra innovazione e tradizione.“ *Electrum* 6: 87-98.
- Luther, A. 1997. „Zwei Bemerkungen zu Isidor von Charax.“ *ZPE* 119: 237-42.
- Luther, A. 1999a. „Die Einnahme von Birtha Asporaku durch Sapor I.“ *Göttinger Forum für Altertumswissenschaft* 2: 77-84.
- Luther, A. 1999b. „Elias von Nisibis und die Chronologie der edessenischen Könige.“ *Klio* 81,1: 180-98.
- Luther, A. 1999c. „Die ersten Könige von Osrhoene“ *Klio* 81,2: 437-54.
- Luther, A. 1999d. *Nordmesopotamien und Rom. Untersuchungen zur Geschichte der Königreiche Osrhoene und Hatra (ca. 130 v. Chr. bis ca. 250 n. Chr.)*. Habilitationsschrift FU Berlin.
- Luther, A. 2002. „Römische Militärposten der Severerzeit am Unteren Ḥābūr.“ *Göttinger Forum für Altertumswissenschaft* 5: 1-9.
- Luther, A. (im Druck). „Tall Šēḥ Ḥamad in parthisch-römischer Zeit: die althistorische Perspektive.“ In *Magdalu / Magdala*, hg. von H. Kühne, Berichte der Ausgrabung Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 3. Berlin.
- Maricq, A. 1959. „Classica et Orientalia 7. Vologésias, l'emporium de Ctésiphon.“ *Syria* 36: 264-76.
- Milik, J.T. 1960. „Notes d'épigraphie orientale.“ *Syria* 37: 94-8.
- Millar, F. 1993. *The Roman Near East 31 BC – AD 337*. Cambridge (Mass.) – London.
- Millar, F. 1998a. „Caravan Cities: The Roman Near East and Long-Distance Trade by Land.“ In *Modus Operandi: Essays in Honour of G. Rickman*, hg. von M. Austin u.a., 119-37. London.
- Millar, F. 1998b. „Dura-Europos under Parthian Rule.“ In: *Das Partherreich und seine Zeugnisse*, hg. von J. Wiesehöfer, 473-92. Historia-Einzelschriften 122. Stuttgart,

- Mouterde, R. und A. Poidebard. 1931. "La voie antique des caravanes entre Palmyre et Hit au II^e siècle ap. J.-C." *Syria* 12: 101-15.
- Nodelman, Sh.A. 1959-60. "A Preliminary History of Characene." *Berytus* 13: 83-121.
- Northedge, A., A. Bamber und M. Roaf 1988. *Excavations at 'Āna, Qal'a Island*, Iraq Archaeological Reports 1. Warminster.
- Novák, M. und A. Oettel. 1998. "Ein parthisch-römischer Friedhof in Tall Šēḥ Ḥamad / Ost-Syrien." *AntW* 29,4: 325-37.
- Novák, M., A. Oettel und C. Witzel. 2000. *Der parthisch-römische Friedhof von Tall Šēḥ Ḥamad / Magdala, Teil 1*. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 5. Berlin.
- Novák, M. und H. Younansardaroud. 2002. „Mār Behnām, Sohn des Sanherib von Nimrūd." *Altorientalische Forschungen* 29,1: 166-94.
- Poidebard, A. 1934. *La Trace de Rome dans le Désert de Syrie*. Bibliothèque Archéologique et Historique 18. Paris.
- Pollard, N. 2000. *Soldiers, Cities and Civilians in Roman Syria*. Ann Arbor.
- Potter, D.S. 1991. „The Inscriptions on the Bronze Herakles from Mesene: Vollogeses IV's War with Rome and the Date of Tacitus' *Annales*." *ZPE* 88: 277-90.
- Radner, K. 2002. *Die neuassyrischen Texte aus Tall Šēḥ Ḥamad*. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 6, Texte 2. Berlin.
- Raschke, M. 1978. „New Studies in Roman Commerce with the East." *ANRW* II,9,2: 604-1361.
- Röllig, W. 2000. „Aramaica Haburensia I. Eine ostaramäische Inschrift parthischer Zeit aus Tall Šēḥ Ḥamad." In *Assyriologica et Semitica*, Festschrift für Joachim Oelsner, hg. von J. Marzahn und H. Neumann, 377-86. *Alter Orient und Altes Testament* 252. Münster.
- Rostovtzeff, M.I. Hg. 1934. *The Excavations at Dura Europos, Preliminary Report of Fifth Season of Work October 1931 – March 1932*. New Haven.
- Rostovtzeff, M. 1938. *Dura-Europos and its Art*. Oxford.
- Rostovtzeff, M.I., F.E. Brown und C.B. Welles, Hgg. 1939. *The Excavations at Dura Europos, Preliminary Report of the Seventh and Eighth Seasons of Work 1933-1934 and 1934-1935*. New Haven.
- Ruffing, K. 2000. „Die Geschäfte des Aurelios Nebuchelos." *Laverna* 11: 71-105.
- Ruffing, K. 2002a. „Wege in den Osten. Die Routen des römischen Süd- und Osthandels (1.-2. Jahrhundert n. Chr.)." In: *Stuttgarter Kolloquium zur historischen Geographie des Altertums 7, 1999*, hg. von E. Olshausen und H. Sonnabend, 360-77. *Geographica Historica* 17. Stuttgart.
- Ruffing, K. 2002b. „Preise und Wertangaben aus Dura Europos und Umgebung." *Laverna* 13: 24-44.
- Sartre, M. 1991. *L'Orient romain*. Paris.
- Sartre, M. 2001. *D'Alexandre à Zénobie. Histoire du Levant antique, IV^e siècle avant J.-C. – III^e siècle après J.-C.* Paris.
- Schmitt, M.T. 1997. *Die römische Außenpolitik des 2. Jahrhunderts n. Chr.* Stuttgart.
- Schulz, M. 2000. *Die Charakene*. *Oriens et Occidens* 1. Stuttgart.

- Speidel, M. 1987. „The Roman Road to Dumata (Jawf in Saudi Arabia) and the Frontier Strategy of *praetensione colligare*.“ *Historia* 36: 213-21.
- Stickler, T. 2002. „*Gallus amore peribat*“? *Cornelius Gallus und die Anfänge der augusteischen Herrschaft in Ägypten*. Althistorische Studien der Universität Würzburg 2. Rahden/Westf.
- Stoneman, R. 1992. *Palmyra and its Empire*. Ann Arbor.
- Teixidor, J. 1984. *Un port romain du désert, Palmyre et son commerce d'Auguste à Caracalla*. *Semitica* 34. Paris.
- Welles, C.B., Fink, R.O. und Gilliam, J.F. 1959. *The Parchments and Papyri*. The Excavations at Dura-Europos, Final Report V,I. New Haven.
- Wieshöfer, J. 1994. *Das antike Persien*. München – Zürich.
- Will, E. 1992. *Les Palmyréniens. La Venise des sables*. Paris.
- Young, G.K. 2001. *Rome's Eastern Trade, International Commerce and Imperial Policy 31 BC - AD 305*. London – New York.
- Ziegler, K.-H. 1964. *Die Beziehungen zwischen Rom und dem Partherreich*. Wiesbaden.